

Pferdeberufe im Umbruch (7. Teil): Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Pferderennsport

Nur Spitzensportler können im Rennsport erfolgreich sein

Für Pferderennsportler ist einzig der Weg zum Ziel entscheidend und dies immer in möglichst schneller Zeit. Schon während der dreijährigen Ausbildung reiten oder fahren die Lernenden ihre ersten Rennen. Je grösser ihr persönliches Engagement, je besser die Fitness und je höher der Durchhaltewillen sind, desto grösser sind auch ihre Chancen auf beruflichen und sportlichen Erfolg. Bei der Selektion der Jugendlichen spielen aber auch die körperlichen Voraussetzungen bereits eine entscheidende Rolle. Als Basis für einen Rennreiter gilt ein Idealgewicht von 52 bis 55 Kilogramm.

Werner Schönenberger

In der Schweiz gibt es etwa zehn Ausbildungsplätze bei Berufstrainern. Obwohl es nur eine Fachrichtung Pferderennsport gibt, teilt sich diese in einzelnen überbetrieblichen Kursen und im Qualifikationsverfahren in die zwei Disziplinen Trab- und Galopprennsport auf. Aktuell gibt es in der Schweiz aber nur einen Lernenden in der Ausrichtung Trabrennsport. Die ersten beiden Lehrjahre sind die Lernenden in der Berufsschule noch mit Kolleginnen und Kollegen aller anderen Fachrichtungen zusammen. Erst im dritten Ausbildungsjahr erhalten sie dann fachspezifischen Unterricht.



Auf dem Rennsimulator werden regelmässige Trainingseinheiten von den Lernenden verlangt.

Top-Ausbildung

Die Zeiten, als es als militärische Ehre galt, an einem Dragoner- oder Offiziersrennen teilzunehmen, sind längst vorbei. Heute

sind es Mädchen und Frauen, die immer stärker die Oberhand im Pferderennsport übernehmen. Gesellschaftliche Veränderungen und natürliche Vorteile in Körpergrösse und Gewicht führten dazu. Zudem bringen sie vermehrt den für den sportlichen Erfolg notwendigen Ehrgeiz und die Trainingsdisziplin mit.

Rennreiter-Lehren gibt es seit mehr als 30 Jahren. «Die Rennreiter-Lehre war früher gut, aber heute ist sie top, denn die Ausbildung ist heute viel besser strukturiert und anspruchsvoller», meint Philipp Schärer als erfahrener Jockey, Trainer und Ausbilder. Er kennt das Rennreiterbusiness zu

gut, um Halbheiten zu dulden. Bereits in der Schnupperlehre werden sehr hohe Ansprüche gestellt. «Eine Woche Schnupperlehre sind noch zu wenig, um den Entscheid über eine Ausbildung als Pferdefachperson EFZ Pferderennsport zu entscheiden», begründet Philipp Schärer. «Der Schnupperlehrling muss bei mir auch ein Rennwochenende miterleben, wenn wir früh morgens abfahren und um Mitternacht wieder zuhause sind. Anschliessend gibt es bei mir noch ein tiefgründiges Elterngespräch.»

Vom Virus befallen

Pony-Rennsport wird auf jeder Rennbahn für Ju-

gendliche, welche vom Pferdevirus befallen sind, angeboten. Die Verbände Swiss Trot und Galopp Schweiz besitzen eigene Pony-Rennpferde, um gezielte Nachwuchsförderung zu ermöglichen. Neben den bewährten Elementen der Nachwuchsförderung wie Ponyrennen, Trainingslager, Trainingseinheiten auf dem elektronischen Pferd und Fitness-test gibt es neu den von Galopp Schweiz initiierten Cup der Jungen Reiter mit 14 Rennen. Bei den Jugendlichen genügt aber nicht nur die Affinität für den Pferderennsport, auch der Schulabschluss und die reiterliche Vorbildung sind wichtige Voraussetzungen. Während drei Jahren Lehrzeit übernimmt der Ausbilder die Verantwortung, zu welchem Zeitpunkt der Lernende in öffentlichen Rennen reiten kann und löst für ihn eine Lehrlingslizenz. Danach müssen

Anliegen von Urs Muntwyler, OdA-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer Galopp Schweiz: «Die Ausbildung Pferdefachleute Fachrichtung Rennsport ist auf verschiedenen Ebenen sehr vielseitig. Da ist einmal das Erlernen eines soliden reiterlichen Handwerks. Weiter ermöglicht diese Ausbildung, talentierten und zielstrebigem Jugendlichen im Spitzensport Fuss zu fassen. Der Verband unterstützt die Auszubildenden und jungen Berufsrennreiter mit diversen flankierenden Massnahmen für eine erfolgreiche Karriere.»



Weg zum Ziel

1. Umgang mit dem Pferd erlernen, verstehen und umsetzen
2. Jockeyship oder Renn-technik erlernen, verstehen und umsetzen
3. Stil und Kommunikation verbessern



Das Morgentraining auf der Rennbahn ist Medizin für Körper und Geist. Fotos: OdA Pferdeberufe

mindestens sechs Prüfungsritte bestanden werden, bevor er die definitive Lizenz erhält. Nach dem bestandenen Qualifikationsverfahren und dem Nachweis der sechs Ritte bekommt er eine Berufrennreiter-Lizenz. Der Verband Galopp Schweiz ermöglicht den Lernenden ausserhalb des Bildungsplanes zudem eine Praxiswoche in der Racing School in Newmarket (England).

Sportliche Leistung entscheidet

«Die Zeit, als Lernende im Pferderennsport nur billige Arbeitskräfte waren, ist endgültig vorbei. Dank der guten Struktur in der Ausbildung und bei der Arbeit gibt es auch gute Lernende», betont Philipp Schärer. Der Arbeitsplatz des Rennreiters ist nicht nur auf dem Pferderücken. Auch die tägliche Pflege der Pferde gehört dazu.

Sportlich lernt er während drei kurzen Jahren mit Rennpferden zu arbeiten, den Anweisungen des Trainers zu folgen und gleichzeitig auf die Pferde einzugehen. Der Lernende muss auch mutig sein. «Er darf keine Angst vor Stürzen haben. Verletzungen gehören zum Alltag von Spitzensportlern», meint Philipp Schärer aus eigener Erfahrung.

Harte, aber schöne Zeit

Urs Muntwyler, Pferdetrainer und Geschäftsführer von Galopp Schweiz, sieht im Morgentraining regelmässig die gestressten Businessleute zur Arbeit fahren. Er weiss in solchen Situationen seine Freiheit in der Natur zu schätzen. Deshalb stellt er auch klar: «Keiner von uns lässt sich in eine Zwangsjacke stecken. Die Rennreiter-Lehre ist eine Lebensschule, und keiner bereut irgendwann die Ausbil-

dung oder spricht von verlorener Zeit.»

Gut vorbereitet für eine offene Berufswelt

Nach der Lehre gibt es genügend Arbeitsplätze für Rennreiter. Der Pferderennsport ist aber so hart, dass nur wenige Frauen diesen Beruf professionell betreiben können. Einige Rennreiter, Trabfahrer oder Pferdetrainer packen sogar die Chance, ihr Brot im Ausland zu verdienen. Als Weiterbildung haben Rennreiter die Möglichkeit, sich beim Verband Galopp Schweiz als Besitzertrainer oder Berufrennpferdetrainer auszubilden. Die klassische Ausbildung zum Spezialisten der Pferdebranche mit eidgenössischem Fachausweis oder gar zum Experten im Pferdemanagement mit Eidgenössischem Diplom wäre für Rennreiter oder Trabrennfahrer ebenfalls möglich.



Zurzeit wird in der Schweiz auch ein Lernender im Trabfahren ausgebildet.

Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Pferderennsport

Facts & Figures

Lehrlingszahl	circa 2 bis 5 Lehrlinge pro Jahr
Lehrdauer	3 Jahre
Berufsschule	1 Tag pro Woche
Unterricht	in Deutsch oder Französisch

Schulorte Allgemeine Fachrichtung

- Agrilogie Grange-Verney, Moudon VD (www.agrilogie.ch)
- Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Inforama, Zollikofen BE (www.inforama.vol.be.ch)
- Strickhof, Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft, Winterthur-Wülflingen (www.strickhof.ch)

Schulort Fachrichtung Pferderennsport

- Strickhof, Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft, Winterthur-Wülflingen (www.strickhof.ch)

Überbetriebliche Kurse ÜK

Dauer	15 Tage
Standort situativ wechselnd	Rennbahn Dielsdorf ZH Landihof, Elgg ZH verschiedene Tier- medizinzentren

Löhne

Mindestlohnempfehlung Bruttolohn

1. Ausbildungsjahr	Fr. 500.- pro Monat
2. Ausbildungsjahr	Fr. 600.- pro Monat
3. Ausbildungsjahr	Fr. 800.- pro Monat

Lernende Pferdefachleute EFZ Pferderennsport erhalten in der Praxis meist mehr als den Minimallohn und zusätzlich noch Startgeld, Führungsgeld oder Gewinnbeteiligung.

Kontakt

Organisation der Arbeitswelt OdA
Pferdeberufe Schweiz, 3000 Bern
Telefon 079 128 69 56 (Bürozeiten)
sekretariat@pferdeberufe.ch
www.pferdeberufe.ch

